E. v. Houwald.

12. Belisar.

Vor langer Zeit, und zwar vor 1300 Jahren, lebte unter dem griechischen Kaiser Justinian (528—565) ein Mann, mit Namen Belisar der, aus geringem Stande entsprossen, erst unter der Leibwache des Kaisers gedient, und sich endlich dort so ausgezeichnet hatte, daß er bis zum ersten Feldherrn emporgestiegen war. Der Kaiser war damals in einen bedenklichen Krieg mit den Persern verwickelt und vermochte ihrem großen Heere, welches über 40,000 Mann stark war, kaum die Hälfte an Truppen entgegenzustellen. Aber Belisar's Klugheit galt mehr, als das große persische Heer; er erfocht über dasselbe einen vollständigen Sieg, und zwang die Perser zu einem vortheilhaften Frieden. Im folgenden Jahre (533), nachdem er die Unruhen, die in Konstantinopel selbst ausgebrochen waren und nicht allein großes Blutvergießen veranlaßt, sondern auch einen Theil der Stadt in Asche gelegt hatten, mit kräftiger Hand gestillt und seinem Kaiser den Thron und das Leben gerettet hatte, ging er mit einer Flotte nach Africa, um Gelimer, den König der Vandalen, zu bekriegen. Sein Heer bestand nur aus 15,000 Mann; dennoch eroberte er Karthago, besiegte den feindlichen König und führte ihn gefangen im Triumph nach Constantinopel. Justinian überhäufte ihn mit Gunstbezeugungen, ließ ihm zu Ehren sogar Münzen schlagen und ergriff immer neue Gelegenheiten, durch diesen Feldherrn sich neue Siege zu verschaffen. Er sandte ihn nämlich nach Italien, um dort das Reich der Ostgothen zu vernichten.

Belisar landete (535) mit seiner Flotte an den Küsten von Sicilien, eroberte die Städte Syrakus, Palermo und Neapel, schlug den gothischen König Vitiges, nahm ihn gefangen, zog siegreich in Rom ein, und brachte seinem Kaiser auch die Krone dieses Reiches und den gefangenen König nach Constantinopel. Auch gegen die Bulgaren zog Belisar zu Felde, und auch hier war ihm der Sieg getreu.

Diese großen Dienste, die er dem Vaterlande geleistet, die Schlachten in denen er sein Blut für dasselbe verspritzt, die fremden Länder, die er seinem Kaiser eroberte, hätten diesen wohl fest überzeugen sollen, Belisar sei ein eben so ausgezeichneter Mann, als ein treuer Diener seines Herrn.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920